

Die frühen Conn Saxophon-Modelle bis 1930

Wer heutzutage Saxophon spielt, für den ist es ganz selbstverständlich, dass die Saxophone auf denen er spielt entweder in Bb (Tenor, Sopran, Bass) oder Eb gestimmt sind (Sopranino, Alt, Bariton). Diese Baugrößen sind verbindlich, aber das war nicht immer so.

Von Uwe Ladwig

Auf dem Markt der Vintage-Saxophone nimmt der amerikanische Hersteller Conn eine ganz besondere Stellung ein: Bei Conn wurde das erste amerikanische Saxophon gebaut, Conn war neben Buescher der schon zahlenmäßig bedeutendste Produzent (beide bauten bis 1940 je etwa 290.000 Saxophone) und Conn stellte damals Spitzeninstrumente her, die auch heute noch gefragte Exemplare sind. Als Beispiele seien genannt die „New Wonder“ Instrumente (manchmal auch „Chuberry“ genannt, nach dem amerikanischen Tenorsaxophonisten Leon „Choo“ Berry, 1910-1941), die M-Serie (meist „Ladyface“ genannt) oder das Alto „Connstellation“. Conn Saxophone trugen keine Modellbezeichnung (wie z. B. „Wonder“) als Gravur. Eine Modell-Zuordnung ist deshalb nur aufgrund der Seriennummer sowie baulicher Details möglich. Es ist unmöglich, absolut exakte Daten für einzelne Baureihen anzugeben, denn die Übergänge waren fließend. Beispielsweise finden sich auf dem weiter unten beschriebenen Modell „Wonder“ Alto Serien-Nummer 38.904 von 1916/17 bereits gezogene Tonlöcher (Wonder hatte eigentlich aufgelötete Tonlöcher) und die Gravur „C. G. CONN LTD.“ – diese Gravur hatte nach Meinung anderer Autoren erst das Modell „New Wonder“. Das Modell „New Wonder“ müsste hingegen gebördelte Tonlöcher haben, was das genannte Saxophon aber nicht hat. Die meisten Saxophone wurden auf dem internationalen Markt in zwei Stimmungs-Varianten angeboten: Low Pitch, als „L“ graviert (A = 440 Hz) und High Pitch bzw. „H“ (A ≥ 448 Hz).

Modell „Worcester“ ab etwa 1888 bis ca. 1895 Das erste amerikanische, gemeinhin als Modell „Worcester“ (Gravur: „C. G. CONN, ELKHART IND. & WORCHESTER MASS.“) bekanntes Saxophon wurde von Ferdinand August „Gus“ Buescher (etwa von 1876 bis 1895 bei Conn angestellt, zuletzt als Vorarbeiter) für den Saxophon-Virtuosen Edouard A. Lefebvre entwickelt. Lefebvre war ein persönlicher Freund von Adolphe Sax und spielte bis dahin Original Sax-Instrumente. Das erste Conn Sax war folglich eine Kopie des Sax-Instruments.

Dieses Basismodell hatte die Becherklappen für H und Bb links, zwei separat zu bedienende Oktavklappen, aufgelötete gerade Tonlöcher, in der Regel keine Perlmuttereinlagen und einen Tonumfang von Bb bis F.

Modell „Wonder“ 1895-1917

Bei der 1893er World's Columbia Exhibition in Chicago stellte Conn Alto- und Tenor-Modelle unter dem Modellnamen „Wonder“ (Seriennummern bis ca. 41.000) aus. Diese neue Baureihe (Gravur: „C. G. CONN, ELKHART IND.“) hatte jetzt die typische Becherklappen-Aufteilung auf beiden Seiten des Schallbeckers (erst nach 1930 bei den Transitional-Modellen sind beide Klappen wieder links zu finden) und einen Tonumfang bei Alto und Tenor bis Hoch-F, die übrigen Instrumente hatten nur einen Tonumfang bis Hoch-Eb. Bald wurde die Baureihe um ein gebogenes Sopran (anstelle der geraden Ausführung), ein C-Melody und einen Bass ergänzt. Um 1905 wurden erstmals die automatische Oktav-Klappe sowie der Gabel-Eb-Mechanismus auf Conn Saxophonen verwendet. Alle Modelle, abgesehen von Bariton und Bass, hatten bald auch den erweiterten Tonumfang bis Hoch-F, ab etwa 1913 gab es auch einen Gis-Triller, der allerdings, wie auch der Gabel-Eb-Mechanismus, heute in der Regel nicht mehr gebräuchlich ist.

Die „Wonder“-Modelle mit gelöteten Tonlöchern wurden bis 1917 verkauft, die letzten Wonder-Instrumente hatten aber schon serienmäßig Perlmutter-Einlagen und gezogene (nicht gebördelte) Tonlöcher nach dem William Sherman Haynes Patent Nr. 1.119.954, welches auch auf den Saxophonen eingepreßt war.

Zwischenmodell „New Invention“ 1910-1912

Im Frühjahr 1910 wurde die Fabrik durch einen Brand zerstört – Feuerunfälle, die bei vielen Fabriken vorkamen, zerstörten naturgemäß auch Geschäftsunterlagen, Seriennummern-Angaben sind daher grundsätzlich zu hinterfragen – aber noch im gleichen Jahr nahm Conn die Produktion wieder auf und offerierte ein Sondermodell: Das Modell „New Invention“. Die Instrumente (Seriennummern etwa 16.000 bis 22.300) hatten standardmäßig Perlmutter-Einlagen und waren edel ausgestaltet (Silberfinish, Goldfinish, aufwändige Gravuren, Microtuner etc.).

Links: Modell „Wonder“, Seriennummer 38.904/Baujahr ca. 1916/1917, rechts: Modell „New Wonder 1“ mit Stimmring, Seriennummer 112.961, Baujahr ca. 1923/1924. Beide Instrumente sind in blankem Messing ausgeführt und aus spieltechnischen Gründen modifiziert:



Die Gabel-Eb-Klappe ist geschlossen, der dazugehörige Perlmutterknopf direkt auf dem Deckel aufgelötet, der Gis-Triller wurde gekappt.

New Wonder 1917-1930

Die entscheidende Änderung bei diesem auch als „Big Bore“ bekanntem Saxophonmodell (Gravur: „C. G. CONN LTD.“) im Vergleich zum „Wonder“ besteht in der serienmäßigen Verwendung der gezogenen und gebördelten Tonlöcher. Die Applikatur wurde leicht geändert, sehr auffällig ist eine Änderung beim G:



Das obere Alto („Wonder“, Seriennummer 38.904 mit gezogenen, aber nicht gebördelten Tonlöchern) hat für den Ton G zwei Deckel, die gemeinsam an einer Achse befestigt sind und